



Merkblatt Entwurmung Hirsche

- Wir empfehlen grundsätzlich die Entwurmung nach vorheriger Kotuntersuchung. Kot muss frisch (feucht, glänzend) sein und möglichst von Jungtieren. Danach ist - wenn nötig - eine gezielte Entwurmung möglich.
- Regelmässige Entwurmungen ohne Kotuntersuchung sind nicht sinnvoll wegen fehlender Diagnose und möglicher Resistenzbildung. Entwurmungen in Biobetrieben dürfen nur nach vorhergehender Diagnose von Verwurmung vorgenommen werden.
- Zur Kotuntersuchung unbedingt einen Vorbericht mitliefern (z.B. Tiere mager, struppig, Husten, Todesfälle etc.)
- Zum Kotuntersuch unbedingt Kot von Jungtieren einsenden. Der Untersuch kann sonst evtl. falsch negativ ausfallen!
- Ebenso wichtig wie das Medikament ist das Verabreichungs-Management: Jungtiere leiden am meisten an Parasitosen. Weil sie aber in der Rangordnung der Herde am tiefsten stehen, kommen sie oft gar nicht an das Entwurmungsfutter heran. Die Situation kann verbessert werden durch separate Fütterung in Jungtierschlupfen oder, falls keine solche Einrichtung besteht, Angewöhnung der Jungtiere an das Kraftfutter über einige Tage und anschliessend Einsatz des Medizinalfutters an vielen, in der Weide verteilten Stellen gleichzeitig.
- Wichtig bei Behandlungen über das Futter ist das Gewicht der Herde zu kennen, damit eine korrekte Dosierung berechnet werden kann.
- Die Behandlung erfolgt in der Regel über drei Tage (d.h. normale Dosierung an je drei Tagen!), damit gewährleistet werden kann, dass auch die rangniedereren Tiere ausreichend versorgt worden sind.
- Flüssige Entwurmungsmittel können mit etwas Wasser verdünnt mittels einer Giesskanne mit Brause über ein gern gefressenes Futter gleichmässig ausgebracht werden.
- In Ausnahmefällen kann auch eine Einzeltierbehandlung in Treibgang oder Einfangvorrichtung vorgenommen werden. Bei Einzeltierbehandlungen kann die auf der Packung empfohlene Dosierung für Schafe oder Rinder angewendet werden.
- Wenn der Behandlungserfolg ausbleibt, sollte unbedingt erneut Kot eingeschickt oder eine Resistenzprüfung angeordnet werden.
- Zurzeit sind keine für Hirsche registrierten Anthelmintika auf dem Markt. Eingesetzt werden mit Erfolg z.B. Panacur®, Flubolol® und Cydectin® sowie weitere für Schafe oder Ziegen registrierte Entwurmungsmittel. Setzen Sie sich mit Ihrem Bestandestierarzt in Verbindung!
- Hirschfutter (Kraftfutter, Entwurmungsfutter und Mineralstoffmischungen) werden zum Beispiel von der Firma Granovit AG hergestellt. Für ein Entwurmungsfutter benötigen Sie ein Rezept Ihres Bestandestierarztes.
- Ivomec Prämix ist zurzeit in der Schweiz nicht erhältlich, kann aber mit einer Sonderbewilligung (Swissmedic) auf Antrag Ihres Bestandestierarztes eingeführt werden.

Der BGK bietet für Mitglieder ein Parasitenüberwachungsprogramm an. Damit kann der Medikamenteneinsatz gezielt erfolgen und bleibt auf ein Minimum beschränkt.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung (Tel 062 956 68 58).

BGK Sektion Hirsche , Dr. med. vet. Sara Murer